

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 108 (1990)
Heft: 36

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Restaurant Schiffflände, Maur ZH

Im Juni 1989 erteilte die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, Studienaufträge für einen Neubau des Restaurantes «Schiffflände» in Maur ZH an die folgenden vier Architekten: R. und E. Guyer, Zürich; Rolf Keller, Zumikon; Kündig, Hubacher, Bickel, Zürich; F. und R. Meyer, Winterthur.

Die Expertenkommission empfahl dem Auftraggeber, die Architekten R. + E. Guyer sowie F. + R. Mayer zu einer Überarbeitung ihrer Projekte einzuladen.

Nach Abschluss dieser Überarbeitung empfiehlt nun das Expertengremium, einstimmig das Projekt Guyer zur Weiterbearbeitung.

Fachexperten waren P. Schatt, Kantonsbaumeister, K. Hagmann, F. Stüssi, H. Massler, H. Irion, M. Thoenen, Prof. E. Zietschmann.

Projekt **Rudolf + Esther Guyer, Zürich**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Studienauftrag

Der Vorschlag zeigt einen architektonischen Habitus, welcher der besonderen Situation und dem Ziel der Greifensee-Schutzzone nur zum Teil Rechnung trägt; in verschiedenen Einzelheiten ist die Formulierung noch nicht genügend ausgereift. Betrieblich nachteilig sind die Knotenpunkte in den Zu- und Durchgangsbereichen. Die Lage der Küche in der S-Ecke des Gebäudes führt zu Problemen, die noch nicht gelöst sind. Mit seiner einfachen Grundhaltung ist das Projekt aber ohne Zweifel entwicklungsfähig und wirtschaftlich.

Überarbeitung

In der Überarbeitung bleibt der Verfasser bei einem volumetrisch ähnlichen Baukörper mit rechteckigem Grundriss und gleichen Dimensionen wie im ersten Projekt. Durch das Abrücken des Baukörpers vom Seeweg erreicht der Verfasser eine sonnige Gartenwirtschaft vor dem Tagesrestaurant sowie einen grosszügig dimensionierten Anlieferungsort.

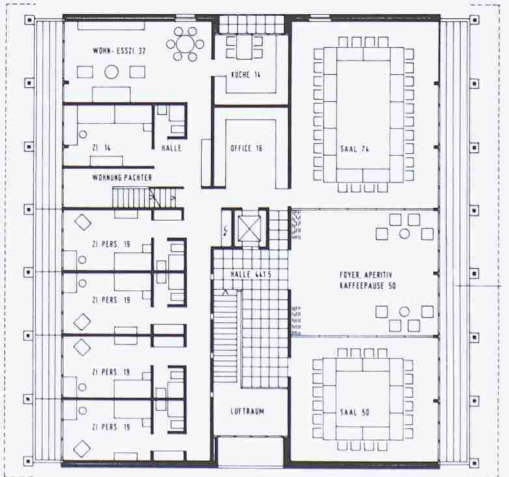
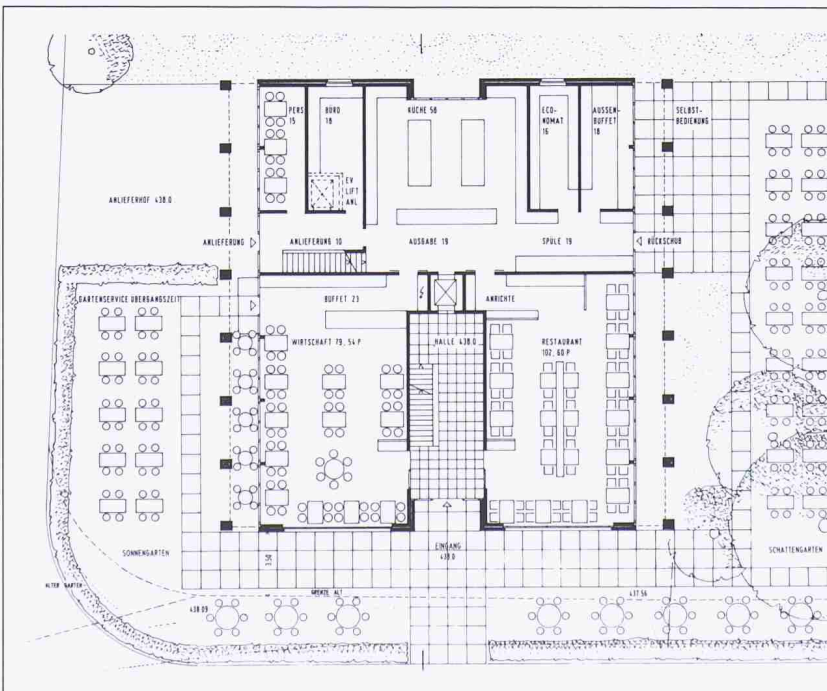
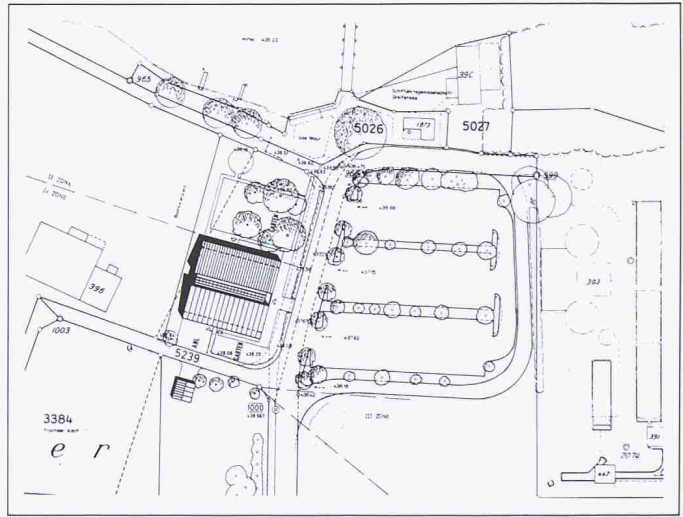
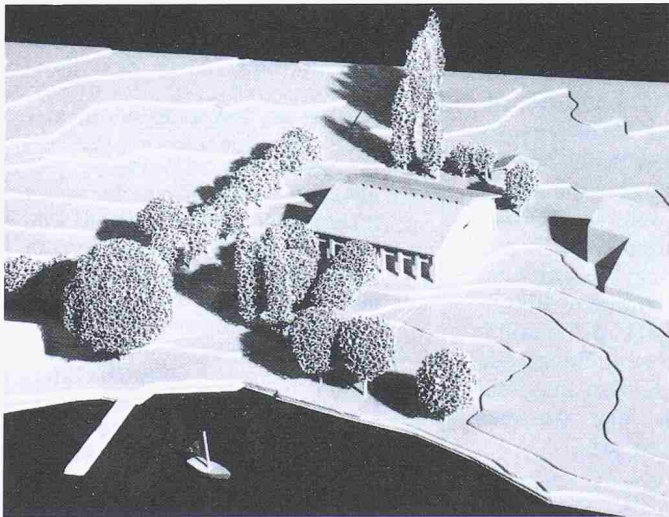
Auch der Aufbau des Grundrisses mit einer zentralen Erschliessungszone und zwei symmetrischen

Seitentrakten wurde beibehalten. Die Organisation des Grundrisses ist jedoch klarer mit je einem Restaurant beidseitig der Eingangshalle und der zentralen Erschliessungszone. Durch die Anordnung der Küche und deren Nebenräume auf der nördlichen Gebäudeseite werden Gäste- und Servicewege sauber getrennt. Die quer durch das Gebäude laufende An- und Auslieferungs- sowie Serviceachse ist betrieblich sehr gut durchdacht.

Die konsequente Trennung der beiden Wirtschaftsräume in der vorgeschlagenen Art erschwert die Übersicht und erfordert einen grösseren Aufwand an Personal und Einrichtungen. Die Säle im Obergeschoss sind richtigerweise gegen den See orientiert. Das zwischen den beiden Sälen liegende Foyer dient gleichzeitig als Saalerweiterung, Lärmschleuse oder als zusätzlicher Pausenraum.

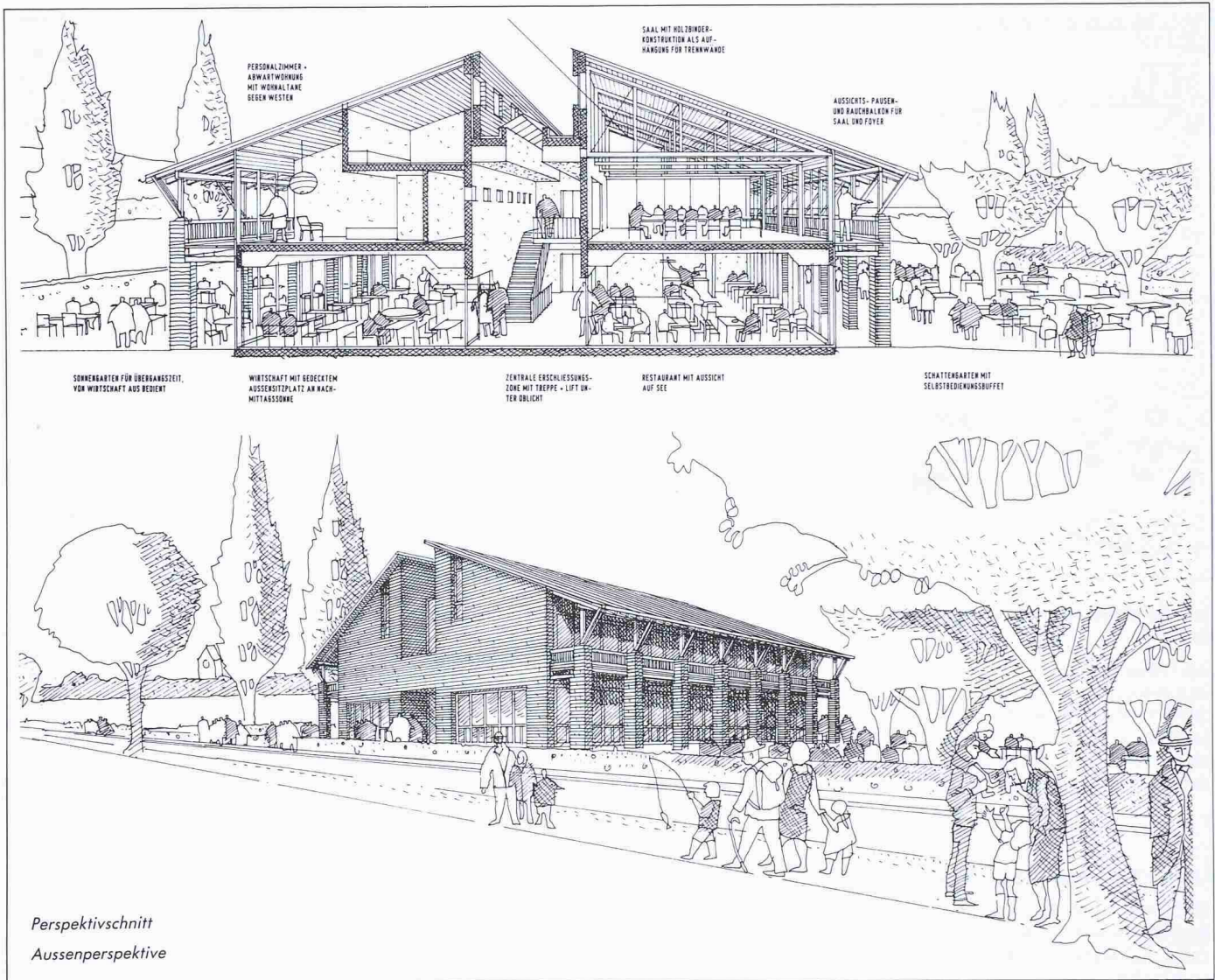
Der einfache kubische Aufbau entspricht dem strengen Grundriss. Das überarbeitete Projekt mit den vorgelagerten Raumschichten ergibt einen angenehmen Übergang zwischen Innen- und Aussenraum. Die Befensterung der Ost- und Westfassade ist jedoch entsprechend den Nutzungen zu differenzieren. Der Dacheinschnitt über der zentralen Erschliessungszone gliedert das Gebäudevolumen und ergibt im Innern interessante Belichtungsverhältnisse.

Das Projekt könnte durch die Überarbeitung sowohl im architektonischen Ausdruck wie auch in organisatorischer und betrieblicher Hinsicht wesentlich verbessert werden.



1. Obergeschoss

Grundriss Erdgeschoss



Primarschule und weiterführende Schulen des Landes, Balzers FL

Die Gemeinde Balzers und das Land Liechtenstein veranstalteten einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Primarschule Balzers sowie für Vorschläge für die weiterführenden Schulen des Landes. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Fürstentum Liechtenstein haben. Zusätzlich wurden fünf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 11 Projekte beurteilt. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (30 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): H. Bischoff, St. Margrethen; Mitarbeiter: C. Bischoff, P. Meier, I. Walt, K. Hasler
2. Preis (25 000 Fr.): Walter Boss, Vaduz
3. Preis (17 000 Fr.): Hubert Ospelt, Vaduz
4. Preis (13 000 Fr.): Toni Bargetze + Partner, Vaduz
5. Preis (9000 Fr.): Von Euw Hauser Peter und Prim, St. Gallen; Mitarbeiter: A. Bold, A. Bauer, Z. Raljevic

6. Preis (6000 Fr.): Planungsbüro in Triesenberg, Hans Walter Schädler; Mitarbeiter: Raimund Bühler, Josef Bühler, Melanie Frommelt

Fachpreisrichter waren Josef Leo Benz, Wil, Walter Kuster, St. Gallen, Walter Schlegel, Trübbach, Walter Walch, Vorstand des Hochbauamtes Vaduz, Fritz Hofer, Trübbach, Ersatz.

Zentrumsüberbauung Diepoldsau SG

Die Politische Gemeinde Diepoldsau und die Sonnenbau AG, Diepoldsau, veranstalteten einen öffentlichen Ideenwettbewerb für eine Zentrumsüberbauung. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die in den Regionsgemeinden (Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau, Widnau) seit mindestens 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Ausserdem wurden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: H. Bischoff, St. Margrethen, Rausch Ladner Clerici AG, Rheineck, Bächtold + Baumgartner, Rorschach, Kuster & Kuster, St. Gallen, Paul und Eva Knill, Herisau. Es wurden neun Projekte eingereicht und beurteilt. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der

Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

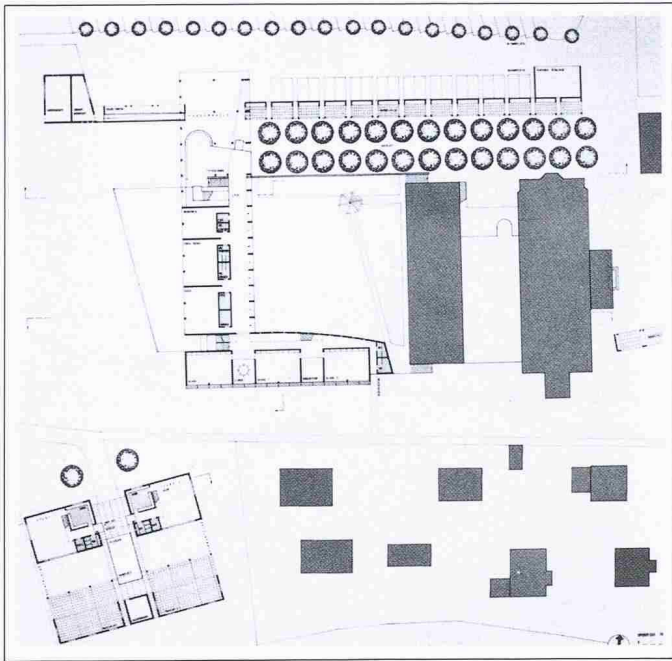
1. Preis (28 000 Fr.): Bächtold + Baumgartner, Rorschach; Mitarbeiter: Willi Lässer.
2. Preis (25 000 Fr.): Rausch Ladner Clerici AG, Rheineck; Mitarbeiter: R. Gerosa.
3. Preis (12 000 Fr.): Paul und Eva Knill-Keller, Herisau.
4. Preis (8000 Fr.): Kuster + Kuster, St. Gallen.

Ankauf (7000 Fr.): Hubert Bischoff, St. Margrethen; Mitarbeiter: Christian Bischoff, Patrick Hitz, Iwo Walt, Ruedi Affeltranger, Ruth Bischoff.

Ferner beschloss das Preisgericht, in Anerkennung der geleisteten Arbeit den Verfassern der im ersten Rundgang ausgeschiedenen Projekte eine feste Entschädigung von je 5000 Fr. auszurichten.

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, den Verfasser des erstrangierten Projektes an der Ausarbeitung eines Überbauungsplanes zu beteiligen.

Fachpreisrichter waren: F. Bereuter, Rorschach, B. Bossart, St. Gallen, W. Schlegel, Trübbach, Th. Eigenmann, Ersatz, St. Gallen.



Schulanlagen und Kindergarten in Brittnau

Die Gemeinde Brittnau, vertreten durch den Gemeinderat, veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlagen und für einen Doppelkindergarten. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar

SAWI - Schulgebäude in Biel

Die Baudirektion der Stadt Biel und die Leitung des «Schweizerischen Ausbildungszentrums für Marketing, Werbung und Kommunikation» SAWI veranstalteten einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes an der Viaduktstrasse in Biel. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Stadt Biel haben. Es wurden 22 Projekte eingereicht. Ein Entwurf wurde von der Beurteilung ausgeschlossen. Ergebnis:

1. Rang, 1. Ankauf (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): R. Briner, M. Zulauf, P. Kupferschmid, M. Bauer, A. Lüdi, M. Herzog; Atelieregemeinschaft Werkgruppe Bern
2. Rang, 1. Preis (8000 Fr.): Jean Pierre Joliat, Biel
3. Rang, 2. Ankauf (4000 Fr.): Simon Binggeli, Angelica Braunnagel, Biel
4. Rang, 3. Ankauf (3500 Fr.): Tschumi + Benoit SA, Biel; Mitarbeiter, Robert Flock
5. Rang, 4. Ankauf (3000 Fr.): Fritz Bühler, Biel; Mitarbeiter: Sonja Riser, Walter Kohler, Samuel Bühler
6. Rang, 5. Ankauf (2500 Fr.): Gianpeter Gaudi, Biel; Mitarbeiter: Urs Lüdi, Antonio Legittimo

Das mit dem 1. Preis ausgezeichnete und im 2. Rang klassierte Projekt wurde mit einer zusätzlichen Entschädigung von 10 000 Fr. honoriert. Fachpreisrichter waren E. M. Buser, Stadtbaumeister Biel, Prof. Martin O.

1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Zofingen haben. Zusätzlich wurden sieben Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 15 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Eppler Maraini Partner, Baden
2. Preis (9000 Fr.): Weber + Christen, Rothrist

Burckhardt, Basel, H. Mollet, Biel, R. W. Baumann, Zürich, Claudine Laurenz, Sion, W. Hüsler, Stadtplaner, Biel.

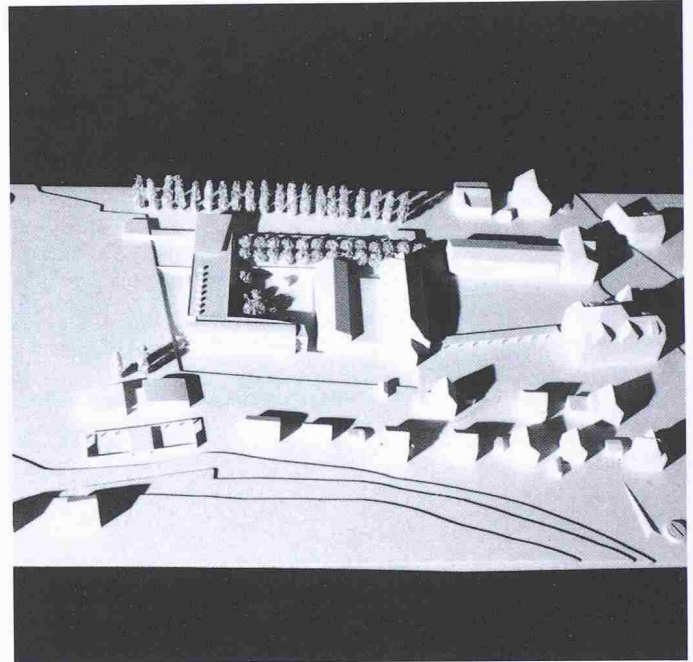
Überbauung Rüeggisingerstrasse, Emmenbrücke LU, Überarbeitung

Die Firma Gebr. Brun AG veranstaltete unter sechs eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für eine Überbauung an der Rüeggisingerstrasse in Emmenbrücke. Die Gemeinde Emmen war an einer guten Gestaltung im Umfeld des Gemeindezentrums und an einer Neugestaltung des Dorfplatzes interessiert und beteiligte sich deshalb am Wettbewerb. Es wurden alle Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): Bucher, Hotz, Burkhart, Zug
2. Preis (5000 Fr.): Ammann + Baumann, Luzern
3. Preis (4000 Fr.): M. + M. Jauch, Luzern/Rothenburg

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der zwei erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Preisgericht: Adolf Brun, Präsident, Delegierter des Verwaltungsrates Gebr. Brun AG, H. Kübler, Bau.-Ing., Gebr. Brun AG, die Architekten E. Stücheli, Zürich, L. Maraini, Baden, W. Hohler, Luzern, H. Ryser, Zürich, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 10 000 Fr.

Nach der Überarbeitung empfiehlt nun das als Expertengremium amtierende Preisgericht, die Architekten Hanspeter Ammann + Peter Baumann mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.



3. Preis (8000 Fr.): Widmer + König, Suhr
 4. Preis (4000 Fr.): Hertig + Partner, Aarau
 5. Preis (3000 Fr.): Alfred Henzer AG, Oftringen
- Fachpreisrichter waren J. Aeschmann, Suhr, K. Vogt, Scherz, H. Rohr, Baden-Dättwil, F. Gerber, Baudepartement, Abt. Hochbau, Aarau.

Gemeindehaus und Postgebäude Killwangen AG

Die Gemeinde Killwangen AG, vertreten durch den Gemeinderat, und die Generaldirektion PTT, vertreten durch die Direktion Hochbau und Liegenschaften, Bausektion Ost, Zürich, veranstalteten einen Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten für ein neues Gemeindehaus und ein Postgebäude im «Zelgli» in Killwangen. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Flück + Vock, Ennetbaden; Mitarbeiter: R. Miotti
2. Preis (7000 Fr.): Viktor Langenegger, Muri
3. Preis (3000 Fr.): Werner Egli + Hans Rohr, Baden-Dättwil; Mitarbeiter: A. Hunziker
4. Preis (2000 Fr.): Martin B. Odermatt, Killwangen

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 5000 Fr. Fachpreisrichter waren Christoph Beriger, Wohlen/Zürich, Luca Maraini, Baden, Albert Rigendinger, Bausektion Ost, PTT.

Urbanizzazione comprensorio centro paese, Losone

Il Comune di Losone a bandito un concorso d'architettura per l'urbanizzazione comprensorio centro paese.

Questo concorso d'idee era aperto agli iscritti all'OTIA, ramo architettura, aventi il domicilio fiscale nel Cantone Ticino a partire da 1.1.90

1° premio (10 000 fr.): Fabrizio Gellera, Locarno

2° premio (8000 fr.): R. Roduner, Arzo

3° premio (3000 fr.): Antonio Pisoni, Losone

4° premio (2000 fr.): Giorgio Tognola, Locarno

5° premio (1000 fr.): Mauro Lentini, Muralto

La giuria dichiara che il progetto 1° rango giustifica la continuazione dello studio per un progetto di massima delle parti di competenza comunale e patriziale. Giuria: Walter Pfetsch, ing., Sindaco di Losone; Massimo Fornera, arch., Losone; Giovanni Galfetti, arch., Rancate; René Pedrazzini, arch., Locarno; Claudio Pellegrini, arch. Bellinzona.

Überbauung in Oftringen AG

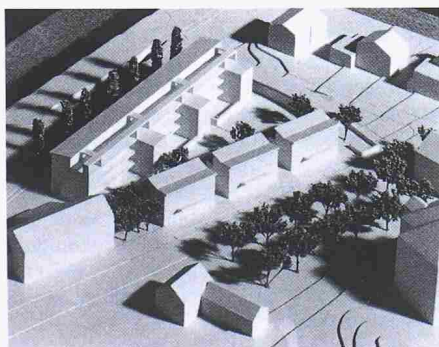
Die Rügger-Immobilien erteilte an die folgenden Architekten Studienaufträge für eine Wohnüberbauung am Weichler-Rain: Claude Belart, Olten; Markus Born, Olten; Hans-Georg Frey, Olten; Alfred Hentzer, Oftringen; Max Morf, Aarburg; René Schäublin, Reinach; Edi Stuber, Olten.

Das Beurteilungsgremium empfahl der Bauherrschaft, das Projekt von Markus Born, Olten, weiterbearbeiten zu lassen (Mitarbeiterin: Daniela Neunswander; Ingenieur: Werner Waldhauser.

Fachexperten waren Urs Burkard, Baden; Rolf Hesterberg, Bern; Walter Thommen, Trimbach.

«S'Waagners Huus», Oberehrendingen

Die Wohnbaugenossenschaft «Langacker», Spreitenbach, veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten für die Überbauung des Areals «S'Waagners Huus» in Oberehrendingen. Ergebnis:



1. Preis (17 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Urs Blunski, Hansjürg Etter, Christian Müller, Baden

2. Preis (7000 Fr.): Othmar Gassner, Baden-Dättwil; Mitarbeiter: Edwin Blunski, Jürg Wittwer

3. Preis (6000 Fr.): Silvia Kistler, Rudolf Vogt, Zug; Mitarbeiter: Urs Item

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 4000 Fr. Fachpreisrichter waren H. Fugazza, Wettingen, M. Heggli, Luzern, R. Mächler, Küssnacht a. R., A. Scheitlin, R. Stoops, Brugg.

Sementina TI: concorso d'idee

Banditore di questo concorso d'idee era il Comune di Sementina TI. Si trattava di un concorso d'idee a invito per la pianificazione dell'area, riservata dal Piano Regolatore ad attrezzature ed edifici pubblici in località «Chiossetto». Risultato:

1° premio (5000 fr.): Luigi Snozzi, Locarno

2° premio (4000 fr.): Bruno Brocchi, Lugano

3° premio (3000 fr.): Claudio Pellegrini, Bellinzona

La giuria raccomanda al Municipio di incaricare l'autore del progetto nel primo rango di elaborare ulteriormente il suo progetto tenendo conto di tutte le considerazioni contenute nel rapporto della giuria. La giuria era così composta: Ing. Aurelio Briccola, Sementina, presidente, arch. Tita Carloni, Rovio, arch. Christoph Dermitzel, Lugano.

Kirchliches Zentrum in Thun-Allmendingen BE, Überarbeitung

Die Evangelisch-Reformierte Gesamtkirchengemeinde Thun veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein kirchliches Zentrum in Thun-Allmendingen.

1. Preis (10 000 Fr.): Forum 4 AG für Architektur, Interlaken; Projektverfasser: Thomas Ammann, Jürg Folletti, Thomas Matter, Martin Ott; Mitarbeiter: B. Aeschlimann

2. Preis (9000 Fr.): Hiltbrunner + Rothen, Münsingen; Mitarbeiter: Dan Hiltbrunner

3. Preis (8000 Fr.): Silvia und Kurt Schenk, Bern; Mitarbeiter: Lisa Wehrli, Peter Ernst

4. Preis (5000 Fr.): Thomas Urfer, Freiburg

5. Preis (2500 Fr.): Christoph Müller, Karl Messerli, Thun; Mitarbeiter: M. Schneider

6. Preis (1500 Fr.): Ernst E. Anderegg, Meiringen; Mitarbeiter: Hanspeter Wespi

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der drei erstrangigen Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen.

Nach dieser Überarbeitung beantragt nun das als Expertengremium amende Preisgericht, das Architekturbüro Sylvia und Kurt Schenk, Bern mit der Ausführung zu betrauen.

Fachexperten waren Fritz Brönnimann, Interlaken, Heinz Kurth, Burgdorf, David Pfister, Thun, Rolf Reusser, Stadtarchitekt Thun, Martin Sturm, Langnau

Rathaus und Alterswohnungen in Trimmis GR

Der Gemeinderat von Trimmis veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Rathaus und Alterswohnungen. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Graubünden haben oder in der Gemeinde Trimmis heimatberechtigt sind. Es wurden zwölf Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Obrist und Partner, St. Moritz; Mitarbeiter: Robert Ackeret, Martin Hornburg

2. Preis (10 000 Fr.): Andres Liesch, Chur

3. Preis (8000 Fr.): Bernd Rustmeier, Davos

4. Preis (7000 Fr.): Robert Albertin, Chur

Fachpreisrichter waren L. Cathomen, Chur, W. Felber, Aarau, M. Ziegler, Schwerzenbach.

Viadukt Gamsa N9, Brig-Glis

Das Baudepartement des Kantons Wallis veranstaltete im Einverständnis mit dem Bundesamt für Strassenbau einen Projektwettbewerb für die Überquerung der Nationalstrasse N9 über die Bahnen SBB und BVZ, die Kantonsstrasse T9 und die Gamsa im Raume Brig-Glis. Ergebnis:

1. Preis (70 000 Fr.): Ingenieurgesellschaft: Valconsult; Dr. H.C. Dauner; Zwahlen und Mayr; L. Glenz, Steg

2. Preis (60 000 Fr.): Ingenieurgesellschaft: BIAG Bloetzer & Pfammatter, Visp; Teysseire & Candolfi, Visp

3. Preis (55 000 Fr.): R. Andenmatten & KBM, Visp

4. Preis (40 000 Fr.): Ingenieurgesellschaft: A. Dénériaz & C. Pralong, Sitten; A. Montani, Siders

5. Preis (35 000 Fr.): Cert, Compagnie d'études et de réalisations techniques S.A., Sion

6. Preis (20 000 Fr.): Ingenieurgesellschaft: M. & St. Andenmatten; J. Eberhard & U. Anthamatten, Brig.

Alle Teilnehmer, deren Projekt beurteilt wurde, erhielten eine feste Entschädigung von je 70 000 Fr.

Das Projekt Schneller, Schmidhalter und Ritz AG, Brig, wurde von der Beurteilung ausgeschlossen, da es zu spät eingereicht worden war. Das Preisgericht, das gute Niveau des Projektes unterstreichend, empfahl jedoch den Ankauf des Projektes zum Betrag von 50 000 Fr.

Preisgericht

Das Preisgericht empfahl dem Bauherrn, den Auftrag für die definitive Studie den Verfassern des erstrangierten Projektes zu vergeben.

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: Michel Donzel, Sektionschef Brücken, ASB; Jimmy Delaloye, Dienstchef Nationalstrassen, DNS; Rolf Escher, Stadtpräsident, Brig; Prof. Dr. Jean-Claude Badoux, ETH Lausanne; Prof. Dr. René Walther, ETH Lausanne; Dr. Jean Pralong, Sion; Dr. Paul Lüchinger, Zürich; Ersatzmitglieder: Willy Schuler, wissenschaftlicher Adjunkt, Sektion Brücken, ASB; Edwin Plachy, Adjunkt, Dienststelle für Nationalstrassen, DNS.

Centre d'entretien de la RN5, halle d'expertise autos, garage de l'Etat, à Boudry

La République et Canton de Neuchâtel ouvre un concours public de projets pour la construction d'un centre d'entretien de la RN5, d'une halle d'expertise autos et du garage de l'Etat à Boudry.

Le concours est ouvert aux architectes établis ou domiciliés dans le Canton, inscrits au Registre neuchâtelois des architectes avant le 1er janvier 1990, ainsi qu'aux architectes originaires du canton de Neuchâtel, inscrits au REG A ou B des architectes avant le 1er janvier 1990. Les bureaux d'architecture sui-

vants sont invités à participer au concours: Architrave SA, Delémont; Pascal Macheret, Fribourg; Renzo Molina, Bellinzona; Tschumi et Benoit SA, Bienne; Jean-Jacques Tschumi, Genève.

L'inscription et le retrait des documents se font auprès du secrétariat de l'organisateur: Intendance des bâtiments de l'Etat, Château, 2001 Neuchâtel, dès le 3 septembre 1990, moyennant un dépôt de 300 fr. remboursable pour les projets admis au jugement. Le secrétariat est ouvert du lundi au vendredi, de 7.30 h à 11.30 h et de 14 h à 17 h. Le règlement et programme du concours peut être consulté au secrétariat de l'organisateur. La remise des projets est fixée au 12 décembre 1990.

La composition du jury est la suivante: Philippe Donner, architecte cantonal, Etat de Neuchâtel; François Beljean, chef du service des automobiles et de la navigation, Etat de Neuchâtel; Emmanuel Gattani, architecte Paris; Ami Delaloye, architecte, Martigny; Philippe Joye, architecte, Genève; Ulrich Schlup, ingénieur, chef de section à l'Office fédéral des routes (OFR), Berne; suppléants: Jean Brocard, ingénieur, chef de l'office de construction de la RN5, Etat de Neuchâtel; Daniel Kissling, chef du service technique communal de Boudry.

Le jury dispose d'un montant de 80 000 fr. pour l'attribution des prix et de 20 000 fr. pour des achats éventuels.

Künstlerische Gestaltung Gemeindehaus Küsnacht

Der Gemeinderat Küsnacht und die Kommission für kulturelle Aufgaben laden ein zu einem allgemeinen Ideenwettbewerb für die künstlerische Gestaltung von Aussen- und Innenräumen des Gemeindehauses Küsnacht.

Teilnahmeberechtigung: Im Bezirk Meilen niedergelassene Kunstschaffende und Gestalter/innen (Wohn- oder Geschäftssitz); Küsnachter Bürger; Personen, die früher während mindestens fünf Jahren in Küsnacht Wohnsitz hatten; drei persönlich eingeladene Kunstschaffende mit Wohn- und Geschäftssitz ausserhalb des Bezirks Meilen. Eingabetermin für die Entwürfe: 15. März 1991

Das detaillierte Wettbewerbsprogramm nach den Richtlinien der GSMBA kann beim Informationsschalter des Gemeindehauses eingesehen oder dort gegen eine Schutzgebühr von Fr. 20.- bezogen werden. Bei schriftlicher Bestellung bitte 20 Fr. beilegen. Die Schutzgebühr wird gegen Rückgabe der Unterlagen und allen Wettbewerbsteilnehmern zurückerstattet.

Auskünfte/Adresse: Monika Mathé
Gemeindeverwaltung, 8700 Küsnacht
Tel. 01/913 11 32.

Katholische Kirche in Rafz ZH

Die Römisch-katholische Kirchengemeinde Glattfelden-Eglisau, vertreten durch die Kirchenpflege, und die römisch-katholische Zentralkommission des Kantons Zürich veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau einer katholischen Kirche mit Pfarreiräumen und Dienstwohnungen in Rafz.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1990 im Gebiet der politischen Gemeinden Stadel, Weiach, Glattfelden, Eglisau, Wasterkingen, Hüntwangen, Wil, Rafz, Rüdlingen und Buchberg niedergelassen sind (Wohn- und Geschäftssitz): Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Ausserdem sind sechs auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. **Fachpreisrichter** sind Oskar Bitterli, Zürich, Paul Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich, Bernhard Haus, Hüntwangen, Josef Riklin, Wädenswil. Für Preise sowie für Ankäufe stehen insgesamt 36 000 Fr. zur Verfügung. **Aus dem Programm:** Kirchenraum mit 80 Plätzen, kombinierbar mit Versammlungsraum zu 160 Plätzen, Vorraum, Glockenträger, Sakristei, Versammlungsraum mit mindestens 50 Plätzen, Küche, zwei Unterrichtszimmer, Jugendraum, Nebenräume, Amtswohnung. Die **Unterlagen** und das Modell werden gegen Einreichung einer Postquittung über eine Hinterlage von 200 Fr. auf das PC 80-62150-3 - Römisch-katholische Zentralkommission des Kantons Zürich, Hirschengraben 66, 8001 Zürich, mit Vermerk «Wettbewerb Kirche Rafz», zugestellt. **Termine:** Fragestellung bis 19. Oktober 1990, Ablieferung der Entwürfe bis 25. Januar, der Modelle bis 1. Februar 1991.

Bahnhofareal Turgi AG

Die Schweizerischen Bundesbahnen und die Gemeinde Turgi veranstalten einen öffentlichen kombinierten Ideen-/Projektwettbewerb über das Areal Bahnhof Turgi. Die Projekte sollen Vorschläge für das Aufnahmegebäude und den Bahnhofvorplatz bringen (Projektwettbewerb). Ausserdem sollen die städtebaulichen Möglichkeiten der Nutzung und die architektonische Gestaltung des südlichen Areals aufgezeigt werden (Ideenwettbewerb).

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1990 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Aargau haben oder solche, die im Kanton Aargau heimatberechtigt sind. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. **Fachpreisrichter** sind Flora Ruchat, Zürich, A. Amsler, Winterthur, M. Alder, Basel, H. Rohr, Baden, R. Dietiker, S. Hubacher, Ersatzfachpreisrichterin. Dem Preisgericht steht eine Summe von 130 000 Fr. für Preise und Ankäufe zur Verfügung.

Die Wettbewerbsprogramme können ab September 1990 bei der Gemeindeverwaltung gratis bezogen werden. Teilnahmeberechtigte Fachleute können vom 3. bis zum 28. September die weiteren Unterlagen gegen Hinterlegung von 300 Fr. in der Gemeindekanzlei beziehen. Die Modelle können ab 15. Oktober am selben Ort abgeholt werden. **Termine:** Begehung des Areals am 17. Oktober (14.15 Uhr, Bahnhofgebäude Turgi, Westseite), Fragestellung bis 30. November 1990, Ablieferung der Entwürfe bis 15. März, der Modelle bis 5. April 1991.

Brückenwettbewerb Zürich-Wipkingen

Einladung zur Bewerbung

Die SBB planen im Zeitraum 1995-1999 auf der Strecke Zürich HB-Wipkingen sämtliche Stahlbrücken zu ersetzen und gleichzeitig im Zuge der Realisierung der Bahn 2000 alle Brücken für eine weitere Doppelspur zu verbreitern. Dieses Bauvorhaben stellt neben ausführungstechnischen Problemen höchste Anforderungen in gestalterisch/städtebaulicher Hinsicht und soll mit einem Brückenwettbewerb angegangen werden.

Die Aufgabe besteht darin, die Brückenbauwerke so zu gestalten, dass sie sich einerseits ins Stadtbild einfügen und andererseits aber auch fürderhin den speziellen Charakter des Quartiers prägen. Der Neu- bzw. Umbau der Brücken kann auch Auslöser sein für Nutzungsüberlegungen, welche über den eigentlichen Verkehrszweck hinausgehen (Quartierverdichtungen/Durchbrüche).

Wettbewerbsablauf

Phase 1

- 1a. Präqualifikation. Vorauswahl der beratenden Architekten; Präqualifikation der Ingenieur-Unternehmergruppen
- 1b. Teambildung. Die präqualifizierten Ingenieur-Unternehmungen bilden zusammen mit den ausgewählten Architekten ein Wettbewerbsteam. Die Teambildung erfolgt ohne Zwang der Bauherrschaft. Innerhalb des Teams liegt die Federführung auf der Seite der Ingenieur-Unternehmensgruppe

Phase 2

Brückenwettbewerb (feste Entschädigung und Preise); Jurierung

Phase 3

Ausarbeitung der Submissionsprojekte durch mindestens zwei Teilnehmer gegen Entschädigung; Beurteilung und anschließende Vergabe an ein Wettbewerbsteam.

Wir erwarten persönliche Interessensmeldungen von Architekten, die über eigene Erfahrungen auf den Gebieten des Städtebaus, der Architektur und der Ingenieurbaukunst verfügen. Die Unterlagen für die Architekten-Präqualifikationsbewerbung können ab sofort schriftlich bei folgender Adresse bezogen werden: SBB, Bauabteilung Kreis III, Postfach, 8021 Zürich. Die Bewerbungen sind bis spätestens Freitag, den 16. November 1990 (Poststempel) bei derselben Adresse einzureichen.

Stahlbaupreis 1990

Die Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau schrieb 1990 zum achten Male einen Förderpreis für Studierende der Architekturabteilung an der ETH Zürich aus. Es wurden 26 Arbeiten eingereicht. Die Beurteilung erfolgte unter Berücksichtigung des Ausbildungsstandes, der architektonischen Vertretbarkeit der Gesamtlösung und der Weise, in welcher Stahl für die Baukonstruktion oder einen bestimmenden Gebäudeteil eingesetzt wurde. Die Arbeiten stammten aus allen vier Jahreskursen. Die von der Schweizerischen Zentralstelle für Stahlbau zur Verfügung gestellte Summe von 12 000 Fr. wurde wie folgt unter die Preisträger verteilt:

1. Preis (3200 Fr.): Kaspar Rutishauser; Thema: Wohncontainer
2. Preis (2800 Fr.): Mathias Barz; Thema: Zollstelle
3. Preis (2400 Fr.): Karin Frei; Thema: Empfangspavillon
4. Preis (2000 Fr.): Anna Katharina Sintzel; Thema: Wohnbau
5. Preis (1600 Fr.): Thomas Keller; Thema: Ausstellungsraum

Preisrichter waren Prof. H. E. Kramel, ETHZ; R. Hof, Ingenieur SIA, SZS; Prof. H. Hugi, ETHZ; Prof. H. Kollhoff, ETHZ.

Front de mer de Palm Bay et Palais des Congrès - Baie d'Agadir

Résultats de la consultation

Un jury international s'est réuni les 6 et 7 juillet dernier pour choisir parmi les propositions des dix équipes d'architectes appelés pour la consultation concernant l'aménagement du front de mer de Palm Bay et le Palais des Congrès, à Agadir au Maroc.

Le jury était formé de MM. O. Slimani, président de Palm Bay et du Crédit Immobilier

et Hôtelier au Maroc (président); Y. Dauge, délégué interministériel à la Ville et au Développement social urbain à Paris; O. Bohigas, architecte, Espagne; A. Faraoui, architecte, Maroc; T. Ito, architecte, Japon; J.S. Poleshek, architecte, Etats-Unis; G. Thurnauer, architecte, France.

Ont été invités à participer à la consultation les architectes suivants: MM. Alessandro Anselmi et Philippe Meier, Italie; Sad Benkirane, Maroc; Lluís Domenech Girbau et Roser Amado, Espagne; Mohamed Ali Ech Charif El Idrissi et Khalid Molato, Maroc; Abdel Wahed El Wakil, Egypte; Rem Koolhaas, Pays-Bas; Abdelaziz Lazrak et Abderrahim Sijelmassi, Maroc; Antoine Predock, Etats-Unis; Kazuo Shinohara, Japon; Roland Simounet, France.

Le jury a retenu trois architectes:

- Rem Koolhaas, Pays-Bas
- Antoine Predock, Etats-Unis
- Roland Simounet, France.

Ils devront remettre une maquette du projet le 10 septembre 1990. Les trois propositions seront soumises à Sa Majesté le roi Hassan II, qui désignera le lauréat.

wissenschaftlichen Unterstützung neuer Bau- und Prüfverfahren im Spezialtiefbau, speziell in der Erforschung des Verformungsverhaltens technischer Deponiebarrieren.

Rainer Schulin, ausserordentlicher Professor für Bodenschutz

Rainer Schulin ist seit dem 1. April 1990 ausserordentlicher Professor für Bodenschutz an der ETH Zürich; er gehört dem Departement Bau und Umwelt an.

Rainer Schulin wurde 1952 in Berlepsch-Elberode (Hessen, BRD) geboren. Er studierte von 1969 bis 1971 in Göttingen und anschliessend bis 1976 an der Universität Zürich Biologie. Nach dem Diplom war er bis 1979 als Assistent am Zoologischen Museum der Universität Zürich angestellt. Sein Interesse galt vor allem den Zusammenhängen zwischen morphologischer Struktur und Funktion im Skelettmuskelsystem von Wirbeltieren. Unter Leitung von Prof. Dr. V. Ziswiler promovierte er 1981 auch auf einem Thema aus diesem Gebiet. 1978 bis 1982 studierte Rainer Schulin an der ETH Zürich Forstwirtschaft. Nach dem Diplom war er im Fachbereich Bodenphysik (Institut für Wald- und Holzforschung) der ETH Zürich zunächst Assistent von Prof. Dr. F. Richard und anschliessend seines Nachfolgers Prof. Dr. H. Flüthler.

Im Bereich der Forschung beschäftigte er sich vor allem mit dem Transport von Stoffen im Boden, insbesondere dem Einfluss der Bodenstruktur auf Verlagerungsvorgänge in natürlich gelagerten Böden. 1985 wurde Rainer Schulin Oberassistent, 1988 ständiger wissenschaftlicher Mitarbeiter mit einem Lehrauftrag für forstliche Bodenkunde im Fachbereich Bodenphysik. Seit 1989 ist er zudem Mitglied der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission.

Die Multifunktionalität des Bodens setzt physikalische, chemische und biologische Qualitäten voraus, die heute an vielen Orten und in zunehmendem Masse durch stoffliche und mechanische Belastungen sowie durch Erosion in bedrohlicher Weise gefährdet sind. Ein zentrales Problem bildet wegen der Komplexität des Systems Boden bereits die Abschätzung der Folgen von Belastungen und Sanierungsmassnahmen. Ein Forschungsschwerpunkt ist daher die Analyse und Modellierung langfristiger Bodenveränderungen.

Den zweiten Schwerpunkt bildet die Erarbeitung, Weiterentwicklung und Optimierung von Monitoringstrategien, die flächendeckend, empfindlich und mit vertretbarem Aufwand durchführbar sind. Dritter Schwerpunkt ist die Entwicklung von Techniken zur Reinigung und Rekonstitution belasteter und geschädigter Böden.

Dieselben Schwerpunkte gedenkt Rainer Schulin auch in der Lehre zu setzen. Neben einer gemischten Veranstaltung «Bodenschutz» für Umweltingenieure ist ihm insbesondere der praktische Unterricht sehr wichtig, der im Vertiefungsblock «Bodenschutz» anhand von Fallbeispielen aus der Praxis durchgeführt wird.

Hochschulen

Neu an der ETH Zürich:

Peter Amann, ordentlicher Professor für Grundbau und Bodenmechanik

Seit dem 1. April 1990 ist Dr. Ing. Peter Amann ordentlicher Professor für Grundbau und Bodenmechanik an der ETH Zürich. Das Institut für Grundbau und Bodenmechanik ist Mitglied des Departements Bau und Umwelt.

Peter Amann wurde 1941 in München geboren. 1966 schloss er ein Bauingenieurstudium mit konstruktiver Ausrichtung an der Technischen Hochschule in Darmstadt (THD) ab. Nach Tätigkeit in der Bauindustrie arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent von Prof. Breth an der gleichen Schule, wo er 1975 über das Verformungsverhalten des Frankfurter Tons und die Setzung darauf gegründeter Hochhäuser promovierte. Die Zusammenarbeit mit Prof. Breth, der als einer der Pioniere des Staudammbaues gilt, gab Peter Amann wesentliche Impulse auf dem Gebiet des Talsperrenbaues. Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an der THD waren u.a. die Erforschung des Stoffverhaltens von Böden, die modellhafte Untersuchung von Grundwasserströmungen sowie die Entwicklung eines nichtlinearen Berechnungsverfahrens für das Lastverformungsverhalten von Böden nach der Methode der Finiten Elemente. Von 1970 bis 1974 leitete er das Institutslabor und war Lehrbeauftragter für Baustoffkunde in der Geotechnik.

Nach Beendigung seiner Assistententätigkeit trat Peter Amann in das Ingenieurbüro von

Prof. Breth ein, wo er als beratender Ingenieur und Partner schwierige geotechnische Projekte vorwiegend im Dammbau, U-Bahn-Bau und Kraftwerksbau im In- und Ausland bearbeitete. 1981 übernahm Peter Amann die Geschäftsführung der Fugro Geotechnik GmbH in Deutschland, die Teil einer international tätigen Firmengruppe ist. Hervorzuheben sind hier die Bearbeitung verschiedener Off-Shore-Projekte zur Gründung von Ölförderplattformen in der Ost- und Nordsee. In dieser Zeit verhalf er auch der Anwendung des in Holland entwickelten elektrischen Drucksondierverfahrens für Baugrunduntersuchungen im Lockergestein in Deutschland zum Durchbruch. Anschliessend wandte sich Peter Amann wieder der Beratung im Spezialtiefbau zu. Die von ihm gegründete Ingenieurunternehmung, die nunmehr von seinen Mitarbeitern weitergeführt wird, machte sich vor allem in der Umwelt-Geotechnik und bei der geotechnischen Beratung für die S-Bahn-Projekte im Rhein-Main-Gebiet einen Namen.

Peter Amann übernimmt am Institut für Bodenmechanik und Grundbau (IGB) der ETH die Nachfolge von Prof. J. Huder und damit die Vorlesungen im Dammbau und Spezialtiefbau. Er sieht es als seine vornehmlichste Aufgabe an, die in der Praxis gewonnenen Erfahrungen an die Studenten weiterzugeben. Die Vorlesung über Dammbau möchte er im Zuge der Studienplanreform um das Thema «Deponiebau» erweitern.

Die Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit sieht Peter Amann u.a. in der Weiterentwicklung von Erkundungs- und Messmethoden im Untergrund insbesondere hinsichtlich der Schadstoffausbreitung und in der